

Vertrauensvolles Gespräch fördert Bereitschaft zu höheren Leistungen

Von Therese Heyer

Im vertrauensvollen Gespräch, das die Kommunisten im Werk für Fernsehelektronik (WF) Berlin mit den Betriebsangehörigen führen, vertiefen sie gegenwärtig das Verständnis dafür, daß die sich verschärfende internationale Klassenauseinandersetzung eine Herausforderung der Leistungskraft des Sozialismus und jedes einzelnen Landes der sozialistischen Gemeinschaft ist. Sich dieser Herausforderung zu stellen verlangt in jedem Betrieb, in jedem Arbeitskollektiv vor allem darüber zu diskutieren, wie die ökonomische Kraft unserer Republik noch schneller gesteigert und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis grundlegend verbessert werden kann.

Die Genossen des WF lenken diese Diskussion nach dem Leipziger Seminar des ZK auf die für das Planjahr 1982 noch höher gesteckten Ziele. Sie setzen damit die in Auswertung des X. Parteitages, der 3. Tagung des ZK und der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären geführte politische Massenarbeit kontinuierlich fort.

Die gezielte und in den einzelnen APO differenziert geführte Überzeugungsarbeit hat in allen Werkteilen klare Antworten zum Ergebnis. So konnten die gewerkschaftlichen Vertrauensleute kurz nach dem 10. Gewerkschaftskongreß beschließen, mikrooptoelektronische Bauelemente, Bildwiedergabe- und Spezialröhren im Werte von zwei Tagesproduktionen mit den geplanten Fonds in diesem Jahr zusätzlich für die Volkswirtschaft und den Export bereitzustellen.

Jeder Werkteil des WF hat dazu seinen spezifischen Beitrag zu leisten. Erfahrungsgemäß leitet sich daraus ab, wie die jeweiligen APO die Überzeugungsarbeit organisieren müssen, welche Spezifik zu berücksichtigen ist, welche Fragen zu beachten und zu beantworten sind.

Im Werkteil Bildröhre geht es um die zusätzliche Herstellung von 6000 Bildröhren aus eingespartem Material. 676 000 Bildröhren insgesamt sind jetzt das überarbeitete Kampfziel im sozialistischen Wettbewerb, um das in den Arbeitskollektiven dieses Werkteiles täglich neu gerungen wird. Gegenüber 1981 bedeutet es zehn Tagesproduk-

tionen mehr. Jeder ist angesprochen, jeden Tag sein Bestes zu geben, um - wie es das Kampfprogramm der Grundorganisation aussagt - seinen sozialistischen Staat zum Wohle aller zu stärken, mit der Stärkung einen Beitrag zum Schutz des Friedens zu leisten und den Feinden des Sozialismus keine Chance zu lassen.

Ganz im Sinne des X. Parteitages bewähren sich dabei die Kommunisten an der Spitze ihrer Arbeitskollektive, erläutern sie den Werktätigen die Politik der Partei und helfen ihnen, all jene Fragen und Probleme zu klären, die sie bewegen. Das politische Gespräch zu führen und zu organisieren, das unterstreichen die Erfahrungen dieser Grundorganisation, ist eine ständige Aufgabe. Das durch nichts zu ersetzende persönliche Gespräch kann und muß - darauf orientiert die Grundorganisation im Kampfprogramm - vielfältig ergänzt werden durch den Meinungsaustausch in den Versammlungen der Gewerkschaft, der FDJ, in den Schulen der sozialistischen Arbeit und im FDJ-Studienjahr, in den Gesprächen leitender Kader mit Kollektiven und Jugendbrigaden, in den Veranstaltungen der Betriebssektion der URANIA und wo immer Betriebsangehörige Zusammenkommen.

Parteigruppe bestimmt Wirksamkeit

Die Diskussion unter- und miteinander ist immer dann wirkungsvoll, wenn konkret, sachlich, fachlich und politisch fundiert argumentiert wird. Die Kommunisten in den 13 APO der Grundorganisation im WF führen und organisieren das politische Gespräch vor allem über die Parteigruppen. Eine von ihnen ist die Parteigruppe 7 in der APO Bildröhre. Ihr gehören die Genossen aus den drei Arbeitskollektiven des Bereiches Systemaufbau an.

Was bewährt sich in der Arbeit dieser Parteigruppe?

Zur Arbeitsweise der Parteigruppe 7 gehört, neue Aufgaben, höhere Anforderungen zuerst in der Parteigruppe zu beraten. Für den Parteigruppenorganisator, für den Agitator, für jeden Genossen erweist sich die gemeinsame Verstän-